

NEUTRALITÄT ADE?

Kampfeinsatz: Sterben für die EU?

Erstmals werden österreichische Soldaten in den Tschad zu einem Kriegeinsatz geschickt. Ein ordentlicher Dämpfer für die Neutralität.

aktuell gefährlichsten Pflaster der Welt. In der westlichsten Provinz des Sudan namens Darfur ist seit 2003 Bürgerkrieg, der bis in den Tschad reicht. 400.000 Menschen sind dorthin geflüchtet. Im Tschad selbst kämpft der moslemische Norden gegen den christlich orientierten Süden. Überall gibt es Rebellen, Privatarmeen von Stammesfürsten, Schmugglerbanden, Kindersoldaten.

Eine globale Lösung dieser schlimmen Situation unter UNO-Mandat scheiterte bisher stets am Veto Chinas. So behilft sich die EU mit „Friedenstruppen“ in einem Pulverfass. Verteidigungsminister Norbert Darabos findet nichts bei dem „neutralen



Bruch der Neutralität: Kampfeinsatz für Europa in Afrika. BUNDESHEER

160 österreichische Soldaten werden in den Tschad geschickt, um dort als Teil einer 4000 Soldaten starken EU-Truppe Flüchtlinge vor Überfällen zu schützen. Dass es sich bei den Österreichern um Jagdkommando-Soldaten handelt, ist kein Zufall. Die Einheit gilt als die Elitetruppe des heimischen Heeres. Wunder ist es keines, dass man eher auf Rambo setzt denn auf Pioniere oder Sanitäter. Denn der Tschad gilt es eines der

und unparteiischen“ Einsatz in einem Land mit der höchsten Gefahrenstufe. Man braucht kein Prophet sein, um den Waffeneinsatz der Österreicher

vorauszusehen. Viele Offiziere des Bundesheeres stehen dem Einsatz aber kritisch gegenüber: Er ist ein offener Bruch der Neutralität.

JANKO MESSNER

Satirischer Poet mit Rückgrat

In seinen Büchern thematisiert Messner den Widerstand der Kärntner Slowenen gegen den Nationalsozialismus und die Behandlung der Minderheiten in Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg, insbesondere die Nichterfü-

lung der im Österreichischen Staatsvertrag verbrieften Minderheitenrechte wie der zweisprachigen Ortstafeln.

2002 wurde Messner mit dem Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet, das er dem

Bundespräsidenten 2005 aus Protest wegen dessen Schweigens in Bezug auf den ORF in Wien retournierte, da dieser die



österreichweite Ausstrahlung seines Fernsehromans „Vrnitev“/Die Rückkehr sowie des Films „Artikel 7“ von Thomas Korschil und Eva Simmler immer wieder verweigerte.

Biografie

Geb. 1921 in Aich/Dob, Gymnasium in Klagenfurt, St. Paul im Lavanttal und Maribor; Studium der Slawistik in Ljubljana; Lehrtätigkeit am Gymnasium in Ravne (Slowenien) sowie 1963 bis 1981 im Bundesgymnasium für Slowenen in Klagenfurt, langjähriger Redakteur und Lektor der Zeitschrift „mladje“, Ehren-Obmann des Verbandes slowenischer Schriftsteller in Österreich, Janko Messner lebt in der Nähe von Klagenfurt.

Aus dem Gedichtband „Politična pesem – grda pesem. Politisch Lied – ein garstig Lied“ von Janko Messner, Drava Verlag, Klagenfurt 2007

Janko Messner, österreichischer Schriftsteller und Kärntner Slowene, schreibt in beiden Landessprachen und im Dialekt des südöstlichen Jauntales Prosa, Lyrik, dramatische Texte, Kritiken sowie kulturpolitische und literaturkritische Aufsätze; Übersetzungen ins Slowenische und aus dem Slowenischen.

Zwei Lager

Schaust du die Welt dir mal ganz genau an, zweierlei Bühnen siehst drauf – simultan: Die einen in Lumpen, die andren in Goldbrokat üben tagtäglich am Menschen Verrat. Jene verhungern, ohn' Arbeit und Lohn, diese verrecken am Fett wie zum Hohn.

Schaust du die Welt dir mal ganz genau an, zweierlei Bühnen siehst drauf- simultan: Jünger des Marx gibt es gute und schlechte, wenige aufrechte, zu viele Knechte. Arbeiter, ehrlich, für andere da; falsche Genossen, im Mund nur Bla-bla.

Schaust du die Welt dir mal ganz genau an, zweierlei Bühnen siehst drauf – simultan: Zweierlei Christen hat Gott uns erschaffen: Mutter Therasas – tartuffische Affen. Sündlose Arme, in Angst vor dem Höllentod; Sündenpfuhlscheiche und Prasser vor Gott.

Thalerhof: Ein KZ aus dem 1. Weltkrieg

Im Jahr 1914 wurde am Thalerhof von der K.u.K. Armee ein Zivilinternierungslager für zwangsevakuierete Menschen aus Galizien eingerichtet. In diesem frühen KZ, das von 1914 bis 1917 existierte, kamen mindestens 1676 Flüchtlinge um. Ihre Gebeine sind im Karner Feldkirchen untergebracht.

90 Jahre lang verschwiegen man die Existenz dieses Lagers. Die Erinnerungskultur ist in der „Stadt der Menschenrechte“ schwach ausgeprägt.

Deshalb ist es sehr positiv, dass – auch auf Initiative des pensionierten Majors Manfred Oswald – heuer das Bundesheer seine Gedenkfeier zum Tag der Menschenrechte in Feldkirchen beim Karner durchführt.

KPÖ-Bildungszentrum
im Volkshaus Graz • Lagergasse 98a
Tel. 0316 / 22 59 31 –
<http://bildungsverein.kpoe-steiermark.at>